Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Donnerstag, den 16. Juli 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 164.

Der Credit Mobilier.

Sein Entstehen, sein Bestehen und sein Vergehen.

(Schluß.)

In der außerordentlichen Versammlung des Credit Mobilier vom December 1867 zeigte Germiny als einer der Liquidatoren an, daß ein Capitalverlust von 47½ Millionen und eine Schuld der Immobilien-Gesellschaft von 58 Millionen vorliege. Die Actien standen (Mai 1868) ungefähr auf der Hälfte des Nennwerthes, standen aber früher bereits auf ⅓ und darunter.

Die Regierung hatte es sich angelegen sein lassen, den Credit Mobilier über Wasser zu halten. Ein Schreiben Rouher's vom November 1867 ließ diese Absicht mehr als durchblicken. Dasselbe wies einem Wortführer von Actionairen gegenüber zwar die Verantwortlichkeit der Regierung für die Verdoppelung des Capitals von 1866 zurück, betonte aber die auf Betreiben der Regierung von der Bank gewährte Hilfe als eine Maßregel, welche Zeit gewinnen und auf neue Schritte sinnen lasse. Das Geschäft mit der Bank bestand in einem Vorschuß von 34 Millionen, wobei noch obenein persönliche Engagements der Pereires, ferner die Liquidation als Zweck und endlich noch Ueberwachungs-Garantien in Bezug auf die Rückzahlung von 35 Millionen an die Südbahn verlangt wurden.

Endlich hatte sich die Speculationsenttäuschung auch auf gerichtliche Verfolgungen geworfen, und hier ist der Punkt der Anschuldigung, das Vertheilen künstlicher Dividenden, d. h. solcher, die aus den Capitalmitteln oder aus sonst verfügbaren Fonds gezahlt werden müssen. Schon die Dividende des Jahres 1862 von 25 pCt. wurde damals als Frucht höchst künstlicher Manöver charakterisirt. Ein wirkliches Wegziehen des Schleiers ist freilich vorläufig nicht zu gewärtigen. Zu vermuthen ist aber, daß die Enthüllungen nicht grade am Meisten zu Ungunsten der Pereires — deren Rücktritt im October 1867 eine von der Situation gebotene Nothwendigkeit gewesen — und ihrer Ideen ausfallen würden. Die Schulden des Mobilier möchten vielleicht noch als das geringste Uebel erscheinen. Es wird aber unmöglich sein, die Entartung zu leugnen, welche zum Theil verstandesmäßige Pläne und Ideen über die finanzielle Organisation der Actien-Industrie, durch ihre Verbindung mit dem Cäsarismus, erfahren haben.

Was sich bis Mitte Mai in gerichtlichem Wege erster Instanz ergeben hat, betrifft die Capitalverdoppelung von 1866. Zufolge der handelsgerichtlichen Entscheidung scheint jene neue Actienausgabe allerdings unzuläßig gewesen zu sein. Das ursprüngliche Capital existirte wahrscheinlich gar nicht mehr, als man neue 120,000 Actien zu 500 Francs unter Genehmigung der Regierung, und zwar dergestalt ausgab, daß jede alte Actie das Recht des Erwerbes einer neuen hatte. Hiernach waren es die bisherigen Actionaire, denen die neue Emission von vornherein angehörte. Die Operation geschah in ihrem Interesse und wenn nun heute die damals leitenden verantwortlichen Persönlichkeiten, unter denen die beiden Pereires und M. Chevalier vornehmlich genannt werden müssen, zum Schadenersatz an die Inhaber der neuen Actien durch erstinstanzliche handelsgerichtliche Entscheidung verurtheilt worden sind, so ist dieses Ergebniß allerdings ein Beweis, daß irgend etwas gegen die Statuten und das Gesetz vorgegangen sein müsse. Aus derartigen Prozessen sind einzig und allein einige, wenn auch spärliche Aufschlüsse über gewisse dunkele Punkte zu erwarten.

Das Lehrreichste, was die äußerliche Statistik des Credit mobilier liefern kann, ist die Bewegung seiner Dividenden in den 15 Jahren von November 1852 bis November 1867, sowie das tabellarische Bild der schließlich noch in Frage kommenden, mit ihm in Zusammenhang befindlichen Gesellschaften und Unternehmungen, die man als ein vielverzweigtes Reich seiner eigenen Finanzen ansehen kann. Wir lassen hier die betreffenden Zusammenstellungen folgen. Die Actien, 120,000 an der Zahl, jede zu 500 Francs gewährten, wenn man die 5proc. Zinsen von der Dividende trennt, pro Actie 1853 bis 1856 incl. 25, 34, 178, 90 Francs. In den Jahren 1857 und 1858 fielen eigentliche Dividenden aus und erhielten die Actionaire nur die 25 Francs Zinsen. Für die Jahre 1859—1864 einschließlich ergaben sich neben den Zinsen an eigentlichen Dividenden pro Actie 12½, 25, 25, 100, 100, 25 Francs. Für 1865 wurden noch die Zinsen gezahlt, aber nicht mehr eigentliche Dividenden. Von da ab fiel Beides aus. Selbstverständlich ist die Trennung von Zins und Dividende nur formell und man muß, um den Capitalgewinn vollständig vor sich zu haben, zu den eigentlichen Dividenden jedes Jahr pro Actie 25 Francs hinzurechnen.

Die Gesellschaften und Unternehmungen, welche dem Credit mobilier zuzurechnen sind, lassen sich nebst Angabe ihres Capitals dahin aufführen: Spanischer Mobilier 120 Millionen, Italienischer Mobilier 50 Millionen, Niederländische Gesellschaft 86 Mill., Türkische Bank 67½ Mill., Französische Ostbahn 292 Mill., Französische Südbahn 125 Mill., Französische Westbahn 150 Mill., Oesterreichische Bahnen 200 Mill., Spanische Nordbahn 100 Millionen, Schweizer Westbahn 50 Mill., Ebro-Canal 31½ Mill., Immobiliengesellschaft 80 Mill., Transatlantische Gesellschaft 40 Mill., Allgemeine Magazine (von Paris) 12½ Mill., Obligationen der Spanischen Nordbahn 155½ Mill., der Türkischen Anleihe von 1863 = 108 Mill., derjenigen von 1865 = 99 Mill., der Immobiliengesellschaft 10 Millionen.

Geht man endlich auf die Ursachen des Verfalles des Credit mobilier näher ein, so ist die Katastrophe weit mehr auf die Verwickelung mit den finanziellen Operationen der Regierung und mit der allgemeinen Politik derselben zurückzuführen als auf einen Mangel der Geschäftsleitung. Dieselbe Macht, welche dem neuen Gebilde das Leben gegönnt, hat ihm auch die tödtlichen Schläge zugezogen. Die Basis der Unternehmungen war eine allzu kosmopolitische und auf dauerhaften Frieden angelegte. Die unberechenbaren Ereignisse der Weltpolitik haben das in allen Richtungen ausgreifende Institut zum Wanken gebracht. Die Dienste, die es dem zweiten Kaiserreich geleistet hat und die es ihm verweigern konnte, sind die Hauptursache der Krisis geworden. Die Speculationen waren zu gewagt für den Umfang der Mittel und für die künstlichen Schranken des Geschäftsbetriebes. Die nicht von den Vertretern verschuldete Halbheit der Ausführung, in Verbindung mit dem hohen Preise der für die Protection des Staates gezahlt werden mußte, hätte früher oder später, fast unter allen Umständen, einmal den Einsturz des lückenhaften und von der Staatspolitik abhängig gewordenen Baues herbeiführen müssen, wenn auch, um die Wahrheit zu sagen, ein gewisser Theil Ideologie in Plan und Verhalten des Credit mobilier nicht zu verkennen. Er war ein Stück finanzieller Phantasie und der bevorstehenden Generalversammlung wird es vorbehalten sein, unter Bloßlegung der Einzelheiten des Geschäftsbetriebes über das Schicksals dieses Institutes entgiltig zu entscheiden.

Breslau's resp. Schlesiens Handel u. Industrie im Jahre 1867.

(Jahresbericht der Breslauer Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

c. Münz-, Geld- und Creditwesen.

Wir beschränken uns an dieser Stelle darauf, die von uns mehrfach ausgesprochenen Wünsche für baldige Herstellung der deutschen Münzeinheit zu wiederholen. Abgesehen von allen den Nachtheilen, die das Bestehen eines verschiedenartigen Münzfußes in einem einheitlichen Wirtschaftsgebiete hat, ist der Uebergang Deutschlands zur Goldwährung ein Desiderium, dessen Verwirklichung nicht ohne Nachtheil auf lange hinausgeschoben werden kann.

d. Messen und Märkte.

Der hiesige Herbstwollmarkt ist seit mehreren Jahren zur völligen Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Nachdem unsere Landwirthe aufgehört haben, die Schafe zwei Mal zu scheeren, fehlt es an der Zufuhr, die einen solchen Markt allein rechtfertigen könnte. Da jeder durch die Bedürfnisse des Verkehrs nicht motivirte Markt ein Uebelstand ist, haben wir uns veranlaßt gesehen, bei der königl. Regierung die Aufhebung des Herbstwollmarktes zu beantragen.*)

Auch im vergangenen Jahre haben wir wiederholte Anträge an die Behörden gestellt, um zu erwirken, daß der Constädter Flachsmarkt erst nach dem Breslauer abgehalten werde. Wir sind freilich nicht im Stande gewesen, dafür andere Gründe geltend zu machen, als diejenigen, welche wir bereits wiederholt und namentlich auch in früheren Jahresberichten auseinandergesetzt haben. Es haben indessen diese Gründe auch bisher seitens der vorgesetzten Behörden noch keine Widerlegung erfahren. Daß den Interessen der Stadt Constadt und des Kreutzburger Kreises eine Maßregel widerstreben würde, welche die Bedeutung des dortigen Marktes naturgemäß herunterdrücken muß, liegt auf der Hand, und es scheinen in der That lediglich diese localen Interessen den Ausschlag gegeben zu haben für die Beibehaltung der bisherigen Anordnungen.

Das Interesse, welches die Stadt Breslau an der Belebung des Marktverkehrs als solchen haben könnte, ist ein zu untergeordnetes, als daß wir je den Versuch gemacht haben würden, um seinetwillen anderen Interessen entgegenzutreten. Es handelt sich für uns nicht um die Vortheile, welche der eintägige Besuch einer Anzahl Consumenten der Stadt schaffen kann, sondern um die Lage des ganzen Geschäftszweiges. Fände der Hauptflachsmarkt der Provinz Schlesien in Breslau statt, so wäre bei den Hülfsmitteln, welche die Stadt zu bieten hat, ein derartiger Zufluß von Consumenten zu hoffen, daß sich dadurch der gesammte Flachsbau und Flachshandel zu einer neuen Bedeutung aufschwingen würde, während die jetzigen Anordnungen ihn zu einem Industriezweig von rein localer Bedeutung herabdrücken.

e. Beziehungen zu fremden Staaten.

In Besprechung der Handelsbeziehungen zu Rußland hat der Handelsstand sich längere Zeit hindurch eine große Zurückhaltung auferlegt. Die Klagen über Erschwerung des Grenzverkehrs trugen keine anderen

*) Diesem Antrage ist durch Ober-Präsidial-Erlaß vom 19. Februar 1868 stattgegeben worden. Wir haben in unserem Blatte gleichfalls für die Aufhebung plaidirt. Die Red.

Früchte, als daß die russische Regierung aufmerksam wurde, die Controlmaßregeln verschärfte und so den alten Zustand nur noch empfindlicher machte. Es schien, als ob das gereizte Nationalgefühl den schutzzöllnerischen Bestrebungen zu Hülfe kam. Es ist sehr zu wünschen, daß die von dem preußischen Herrn Minister-Präsidenten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. Januar 1867 ausgesprochene Hoffnung, daß die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über eine Verbesserung des Grenzverkehrs nicht aussichtslos seien, sich als begründet erweisen möge.

Die Folgen, welche das handelspolitische System Rußlands für den Wohlstand des Kaiserstaates hat, liegen auf der Hand. Mit Recht hat der Herr Minister-Präsident in seiner bereits citirten Rede darauf hingewiesen, daß von zwei Grundstücken, die an einander grenzen und an Beschaffenheit und Clima ganz dieselben Vortheile und Ertragsfähigkeit gewähren, das diesseits der russisch-preußischen Grenze liegende, mit 80 Thlr. für den Morgen, das jenseits der Grenze liegende mit 20 bis 25 Thlr. für den Morgen bezahlt wird. Ebenso entsprechen die folgenden Anführungen durchaus denjenigen Anschauungen, welche wir selbst über die Angelegenheit haben. „Die kaiserlich russischen Behörden haben in ihren vorjährigen Einnahmen (für 1866), ihrer Meinung nach, in Folge der neuen Organisation (der Zollbehörde) an Zöllen einen Mehrertrag von $3\frac{1}{2}$ Millionen Rubel an der westlichen Grenze erzielt, und sind deshalb durch einen besonderen kaiserlichen Erlaß wegen ihrer Thätigkeit belobt worden. Es ist erklärlich, daß dieses Resultat auf den ersten Anschein in Rußland die günstige Meinung erweckt hat, die neue Einrichtung sei, finanziell wenigstens, eine nützliche. Ich glaube umgekehrt, daß sie nur eine neue Prämie auf den Schmuggel setzt. Nach unseren oberflächlichen Abschätzungen, die ja nicht ganz genau sein können, würden die russischen Zollrevenuen, wenn kein Schmuggel stattfände, wie er durch den übermäßig hohen Tarif ermuthigt wird, mindestens das Zehnfache des Plus vom vorigen Jahre betragen, also 30 bis 40 Millionen Rubel, und es wäre mir lieb, wenn diese Ziffern und diese Verhältnisse auf dem Wege der Oeffentlichkeit möglichst zur Kenntniß der russischen Regierung kämen, um sie zu überzeugen, daß der Kampf, wie er bisher geführt, ein unfruchtbarer und hoffnungsloser ist."

Es ist ein offenkundiges Geheimniß, wenngleich es in der Natur der Sache liegt, daß dasselbe nie in juristischem Sinne zu erweisen sein wird, daß durch den Schleichhandel nach Rußland nicht selten in kurzer Zeit ein bedeutendes Vermögen erworben wird. Alle Verschärfungen der Controlmaßregeln erweisen sich hiergegen als fruchtlos, denn sie treffen nach einem von dem Herrn Minister-Präsidenten gebrauchten und den mit den Verhältnissen Vertrauten nur zu wohl verständlichen Ausdruck, lediglich den illegitimen Schmuggel. Mag die russische Regierung immerhin sich noch einige Zeit abmühen, auf diesem Wege den Uebelständen zu begegnen, sie wird bald zu der Erkenntniß sich genöthigt sehen, daß nur eine rationelle Ermäßigung ihres Tarifs ihre Zolleinnahmen und vor allen Dingen den Volkswohlstand fördern kann.

Nach in die Presse gelangten Nachrichten sind in der That bereits Tarif-Reform-Vorschläge ausgearbeitet, die in nicht allzuferner Zeit in Wirksamkeit treten sollen. Wir bedauern, daß dieselben nicht durch Drucklegung der allgemeinen Beurtheilung zugänglich gemacht sind. Die Thätigkeit der nach Petersburg zur Unterhandlung gesandten preußischen Commissarien begleiten wir mit unseren lebhaftesten Wünschen.

2. Einrichtungen, welche die Industrie betreffen.

a. Verhältnisse der Arbeitsnehmer.

Durch das Gesetz vom 28. März 1867 hat der lange schwebende Kampf um rechtliche Anerkennung der Erwerbs-Genossenschaften seinen Abschluß gefunden. So viel uns bekannt, hat nur eine Genossenschaft bisher den principiellen Beschluß gefaßt, sich diesem Gesetze nicht zu unterwerfen, nämlich der hiesige Consumverein. Der weiteren Entwickelung wird die Lösung der Frage vorbehalten werden müssen, ob nicht Genossenschaften ohne das Princip der Solidarhaft auf rechtliche Anerkennung Anspruch zu machen haben.

Im Laufe des Jahres wurden Vorbereitungen getroffen, eine Bauspar-Genossenschaft in das Leben zu rufen. Es zeigt sich in Breslau in vollem Umfange die Erscheinung der deutschen Großstädte, daß in den für die Wohnungen der höheren Gesellschaftsklassen besonders beliebten Gegenden die Miethen theilweise auf übertriebene Sätze steigen, während gleichzeitig in weniger beliebten Gegenden viele Wohnungen und ganze Häuser leer stehen bleiben.

b. Markenschutz.

Den im Laufe des Jahres von mehreren Handelskammern gethanen Schritten, die Gesetzgebung über den Schutz der Fabrik- und Waarenzeichen zu ändern und diesen Schutz ausgiebiger zu gestalten, haben wir uns bis zur Zeit nicht angeschlossen, nicht sowohl als ob wir über die Richtigkeit des Princips Zweifel hegten, als vielmehr, weil uns die Schwierigkeiten der praktischen Durchführung Bedenken erregen. Indessen erkennen wir an, daß dieser Zweig der Gesetzgebung im ganzen norddeutschen Bunde einheitlich geregelt werden muß und daß es ebenso große Bedenken hat, den Markenschutz, der in einigen Staaten des norddeutschen Bundes bereits besteht, gänzlich abzuschaffen, als es schwierig sein mag, ihn bei uns weiter auszudehnen.

Wir halten die Analogie, die man zwischen Markenschutz und Musterschutz zuweilen zu ziehen liebt, für eine entschieden unrichtige. Der Musterschutz gleich dem Patentschutz und dem Schutz des Autorrechts, hat die Wirkung, daß die Mehrzahl der Personen in der Production gewisser nützlicher und absatzfähiger Gegenstände behindert wird. Dem Urheber, dem Erfinder wird ein ausschließliches Recht auf diejenige Kundschaft beigelegt, welche durch die Herstellung der fraglichen Gegenstände gewonnen werden kann. Ohne die beachtenswerthen Gründe leugnen zu wollen, welche für die Aufrechterhaltung dieses Schutzes bestehen, müssen wir doch erklären, daß dieselben immer ein gewisses Hemmniß der Production bilden.

Ganz anders verhält es sich mit dem Markenschutz. Die auf eine Waare gedrückte Fabrikmarke giebt der Waare an sich keine höhere Brauchbarkeit, sie giebt ihr eine größere Absatzfähigkeit nur insoweit, als sie in dem Kopfe des Abnehmers gewisse richtige oder unrichtige Vorstellungen über die Person ihres Verfertigers und demgemäß über die Brauchbarkeit der Waare erweckt. Wer eines fremden Fabrikzeichens sich bedient, erregt in dem Publikum die Täuschung, daß die Waare von einem anderen Urheber herrühre, und benutzt für sich das Vertrauen, welches ein Anderer bis dahin für seine Leistungen erworben. Der Schutz der Fabrikzeichen behindert Niemanden in der redlichen Ausnutzung seiner Arbeitskraft und seines Erfindungsgeistes, sondern will nur Täuschungen abwehren.

Das Vermögensobject, welches durch den Markenschutz eigentlich geschützt werden soll, ist die Kundschaft. Unser modernes Verkehrsleben beruht auf einer Menge fester Kundschaftsverhältnisse, aus denen für den Producenten der Vortheil erwächst, daß er diejenigen Bedürfnisse, welche er durch Geschick und Redlichkeit bei seinen Abnehmern zu wecken gewußt hat, auch fortan durch seine Thätigkeit befriedigen und demgemäß den Lohn seiner Thätigkeit ziehen soll. Dem Abnehmer erwächst aus einem festen Kundschafts-Verhältniß der Vortheil, daß er im Vertrauen auf den guten Ruf des Producenten nicht genöthigt ist, in jedem einzelnen Falle die Güte der Waare zu prüfen.

Ein Kundschaftsverhältniß kann aufgelöst werden, wenn entweder der Producent in seinen Leistungen zurückgeht oder wenn ein Concurrent desselben dasselbe Bedürfniß besser oder wohlfeiler zu befriedigen versteht. Der Rechtsordnung aber widerstrebt es, daß Jemand in den Besitz einer fremden Kundschaft sich lediglich dadurch setzt, daß er in den Abnehmern der Waaren Täuschungen über den Urheber derselben erregt. Bei unseren ausgebildeten Verkehrsverhältnissen ist nicht selten der Abnehmer von Waaren Hunderte ja Tausende von Meilen vom Productionsorte entfernt und kann sich über die Urheberschaft der Waaren nur an äußeren Zeichen der Firma und Fabrikmarke unterrichten. Das Handelsgesetzbuch und das Strafgesetzbuch gewähren nur einen ausreichenden Firmenschutz, es giebt indessen Waaren, namentlich Metallwaaren und kurze Waaren, bei denen die Bezeichnung mit der Firma nicht möglich ist, und hier muß eben das leicht anzubringende Fabrikzeichen an dessen Stelle treten.

Wir sind daher der Ansicht, daß die Schwierigkeit, derartige Fabrikzeichen zu registriren und zu controliren, kein Hinderniß für die Einführung des Markenschutzes bilden darf. Eine mäßige Gebühr müßte allerdings dagegen schützen, daß mit dieser Berechtigung kein Mißbrauch getrieben wird.

(Forts. folgt.)

— Ernteaussichten in Oesterreich für das Jahr 1868. Die früheren officiösen Mittheilungen werden in der „Wiener Abendpost" ergänzt durch Auszüge aus den von den Statthaltereien Nieder-Oesterreichs, Böhmens und des Küstenlandes eingegangenen amtlichen Berichten.

Der amtliche Bericht aus Nieder-Oesterreich bezeichnet die Ernteaussichten als außerordentlich günstig. Der Stand des Wintergetreides, insbesondere des Weizens, wird allgemein als ein sehr schöner und eine in Körnern und Stroh ausgiebige Ernte versprechender bezeichnet Der Stand des Sommergetreides und der Knollengewächse, welche theilweise durch Trockenheit zu leiden hatten, ist im Allgemeinen ein guter, und zwar bei der Gerste günstiger, als beim Hafer. Knollengewächse, anfänglich zurückgeblieben, erholten sich in Folge der jüngsten ausgiebigen Regen und lassen eine gute Ernte erwarten. Der Ertrag der Futterkräuter und Wiesen wird allgemein als ein außergewöhnlich günstiger bezeichnet. Der Stand des Weines wird als gut und quantitativ günstig bezeichnet; die Qualität hängt von der Witterung des August und September ab; der Stand des Obstes dagegen ist mittelmäßig, nur Pflaumen versprechen eine reichliche Ernte. Es läßt sich daher im Ganzen für Nieder-Oesterreich eine mehr als gut und gesegnete Ernte erwarten.

In Böhmen erwartet man eine mittlere Ernte. So erfreulich und segenverheißend beinahe sämmtliche Saaten im Frühlinge standen, so nachtheilig haben die heißen und trockenen Monate Mai und Juni auf die weitere Entwickelung des Getreides in der Stroh- und Körnerbildung eingewirkt. Konnte auch den Wintersaaten die trockene tropische Hitze bei deren natürlicher, durch die Winterfeuchte herbeigeführten größeren Entwickelung nicht in dem Maße als den erst im März und April gebauten Sommerfrüchten schaden, so daß noch immer eine den heimischen Bedürfnissen des Landes entsprechende mittlere Ernte zu erwarten steht, so stellt sich doch bei den Sommerfrüchten Gerste, Hafer und Lein ein trostloser Stand und größtentheils eine schlechte und nur in wenigen Gegenden eine mittlere Ernte in sichere Aussicht.

Die Futterkräuter, welche in Folge der heurigen ausgiebigen Winterfeuchtigkeit in der ersten Mahd den gehegten Erwartungen entsprachen, lassen für den zweiten Trieb keine Hoffnungen aufkommen und begründen die empfindlichste Calamität des Landwirthes, der schon jetzt zu Nothverkäufen des landwirthschaftlichen Nutzviehes schreiten muß. Der Stand der Hackfrüchte berechtigt mit Ausnahme der Zuckerrüben zu günstigen Erwartungen, sowie die Hafrernte in den Gebirgsgegenden bei der naturgemäßen späteren Entwicklung dieser dort heimischen Frucht noch nicht aller trostreichen Chancen entbehrt. Obst ist in allen Gegenden ziemlich gut gerathen und wenn auch die heurige Ernte die Resultate der vorjährigen nicht erreichen wird, so wird doch der Landwirth keinen Grund finden, den Ertrag dieses Zweiges landwirthschaftlicher Cultur zu beklagen. Für die Hopfenernte werden in den hopfenbauenden Gegenden des Saatzer, Leitmeritzer, des Egerer und Bunzlauer Kreises die besten Hoffnungen aufrecht erhalten.

Im Küstenlande fielen in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse Weizen und Gerste durchschnittlich nur mittelmäßig aus. In einigen Bezirken des inneren Landes kann die Getreide-Ernte als eine beinahe gute, an der Küste dagegen von Capo d'Istria bis Volosca als eine durchgehends schlechte bezeichnet werden. In der Grafschaft Görz werden die Winterfrüchte einen günstigeren, beinahe guten Ertrag abwerfen, ebenso auch der Graswuchs, das Obst, die Gemüse und Hackfrüchte. Die Heumahd war mittelmäßig, die ausgedehnten Hutweiden, welche den Küstenländern zur Erhaltung ihres Schafviehes, einer ihrer vorzüglichsten Nahrungsquellen, dienen, litten sehr stark unter der anhaltenden Dürre. Auch das Erträgniß der Seidenzucht ist wegen des Vorherrschens der Seidenraupenkrankheit ein mittelmäßiges. Die Entwickelung der Obstbaumfrucht litt im Allgemeinen durch den Mangel nährender Feuchtigkeit, die Weinrebe dagegen verspricht quantitativ und qualitativ gute Ergebnisse. Da für das Küstenland die Herbsternte maßgebend ist, so wird es von der Witterung der nächsten Monate abhängen, ob ein Nothstand eintritt oder nicht.

Berlin, 15. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter sehr schön und heiß. — Weizen loco ohne Handel. Termine matter. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 72 Rt., loco pr 2100 ℔. 75 bis 104 Rt. nach Qual., pr 2000 ℔. pr diesen Monat $72\frac{1}{2}$—$71\frac{1}{2}$ bez., Juli-August $69\frac{1}{2}$—$69\frac{1}{4}$ bez., September-October 66 bez., September allein 68 bezahlt. — Roggen pr 2000 ℔. loco einiger Handel. Von Terminen nur der laufende Monat besser bezahlt, andere Sichten kaum verändert. Gekünd. 5000 Ctr. Kündigungspreis $56\frac{1}{4}$ Rt., loco 79—80 ℔. $57\frac{1}{2}$, 76—77 ℔. 55—$55\frac{1}{2}$, 77—78 ℔. 56 ab Boden bezahlt, 77—78 ℔. mit $\frac{1}{2}$ Rt. Aufgeld gegen Juli getauscht, pr dies. Monat $55\frac{1}{2}$—57 bez., Juli-August $51\frac{1}{2}$—52 bez., Septbr.-October $50\frac{1}{4}$—$50\frac{3}{4}$—$50\frac{5}{8}$ bez., Octbr.-Novbr. $49\frac{1}{2}$ bezahlt, Novbr.-December $48\frac{1}{2}$—$48\frac{3}{4}$ bez., April-Mai 1869 $48\frac{1}{2}$ bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 42—53 Rt., schlesische $48\frac{1}{2}$ ab Bahn bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 63—68 Rt., Futterwaare 53—62 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco gedrückt. Termine ohne wesentliche Aenderung. Gek. 4200 Ctr. Kündigungspreis $30\frac{1}{2}$ Rt., loco 31—$35\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, fein böhmischer 34, fein pommerscher 35 ab Bahn bez., pr dies. Monat $30\frac{1}{2}$ bezahlt, Juli-August $28\frac{3}{4}$ bezahlt, September-October 28—$28\frac{1}{4}$—28 bezahlt, April-Mai 1869 28 bezahlt. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $6\frac{1}{4}$—$5\frac{5}{6}$ Rt., Nr. 0 und 1 $5\frac{3}{4}$—$5\frac{5}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl Sack schwach preishaltend. Gek. 500 Ctr. Kündigungspreis $4\frac{1}{4}$ Rt., loco per Ctr. unverst. Nr. 0 $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0 und 1 $4\frac{1}{12}$—$3\frac{5}{6}$ Rt., incl. Sack, Juli $4\frac{1}{4}$ Brief, $4\frac{5}{24}$ Gd., Juli-August $4\frac{1}{12}$ Br., 4 Gd., Septbr.-October $3\frac{11}{12}$ bez. und Br., $3\frac{7}{8}$ Gd., Octbr.-Novbr. $3\frac{3}{4}$ Br., Novbr.-December $3\frac{7}{12}$ Brief. — Petroleum pr Ctr. mit Faß unverändert, loco 7 Br., Septbr.-Octbr. 7 bez., October-November $7\frac{1}{6}$ bez., November-December $7\frac{1}{3}$ bezahlt. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 73—78 Rt., Winterrübsen 72—77 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß gut preishaltend, loco $9\frac{7}{8}$ Br., pr dies. Monat, Juli-August und August-September $9\frac{5}{8}$ Rt., Septbr.-October $9\frac{1}{2}$—$9\frac{7}{12}$ bezahlt, October-November

9 7/12—9 5/8 bez., Novbr.-December 9 5/8 bez., December-Januar 9 2/3—9 17/24 bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco 12 1/3 Rt. — Spiritus pr. 8000 % fest und etwas höher. Gekündigt 50,000 Quart. Kündigungspreis 19 1/8 Rt., mit Faß pr. diesen Monat, Juli-August und August-Septbr. 19 1/12—19 1/8 bez. u. Br., 19 1/8 Geld, September-October 17 5/12—17 7/12 bez. und Brief, 17 1/2 Gd., Octbr.-Novbr. 16 2/3—16 5/6 bez. und Brief, 16 3/4 Gd., April-Mai 1869 16 7/12—16 3/4 bez., ohne Faß loco 19 7/12—19 2/3 bez.

Stettin, 15. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Wetter heiß, + 22° R. Barom. 28. 3. Wind NO. — Weizen höher bezahlt, pr. 2125 ℔. gelber inländ. 88—95 Rt., bunter poln. 88—94 Rt., ungar. geringer 62—67 Rt., beſſerer 68—74 Rt., feiner 77—83 Rt., 83.85℔. gelber pr. Juli 87 bez., Juli-Auguſt 84 bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oct. 76 bez. — Roggen feſt und höher, loco lebhafter Umſatz, pr. 2000 ℔. geringer 58 Rt. bez., 78.79℔. 59—60 Rt., 80.81℔. 61—61 1/2 Rt. bez., 82.83℔. bis 63 Rt. bez. Heute war der erſte neue Roggen auf dem Landmarkt, die Qualität war ſchön, bezahlt wurde 65 Rt., pr. Juli 59—59 3/4 1/4 bez. u. Br., 59 Gd., Juli-Auguſt 54, 54 1/2, 53 3/4 bez., 54 Rt. Br. (geſtern Nachmittag 53 1/2 Rt. bez.), Septbr.-October 52 Br., 51 1/2 Rt. bez. u. Gd., (geſtern Nachmittag 51 1/2 Rt. bez.), Octbr.-Nov. 49 1/2 Rt. bez., Frühjahr 48 1/2 Rt. bez. — Gerſte pr. 1750 ℔. loco 46—47 Rt., beſſere 48—51 Rt. — Hafer pr. 1300 ℔. loco 34—35 1/2 Rt., pr. Septbr.-Oct. 47.50℔. 31 Gd. — Erbſen feſt, loco pr. 2250 ℔. Futter- 58—60 Rt. — Winter-Raps loco 70—73 1/2 Rt. bez. — Winter-Rübſen loco 71—73 Rt., pr. Auguſt-Sept. 73 1/4 Rt. bez., Septbr.-October 74 Rt. nom. — Heutiger Landmarkt: Weizen 86—92, Roggen, alter 54—60, Gerſte 46—50, Hafer 36—40, Erbſen 60—64 Rt., Winterrübſen und Raps 70—74 Rt. pr. 25 Schffl., Heu 7 1/2—12 1/2 Sgr., Stroh 6—8 Rt., Kartoffeln 20—22 Rt. — Rapskuchen loco 1 5/6 Rt. bez., Sept.-Oct. 1 Rt. 26 Sgr. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 9 7/12 Rt. Br., pr. Juli 9 1/2 Br., 5/12 Gd., Juli-Auguſt do., Septbr.-October 9 1/2 bez. u. Br., Octbr. u. Oct.-Nov. 9 1/2 bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19 1/3 Rt. bez., pr. Juli-Aug. 18 7/12, 5/8 bez., Auguſt-Septbr. 18 5/6 Br., Septbr.-Oct. 17 1/2 Gd., Oct.-Nov. 16 13/24 Rt. bez. — Angemeldet: 400 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreiſe: Weizen 87 Rt., Roggen 59 1/2 Rt., Rüböl 9 1/2 Rt., Spiritus 18 5/8 Rt. — Petroleum loco 6 11/12—7 Rt. nach Qualität Br., ſchwimmend 6 7/8 Rt. bez., pr. Septbr.-Octbr. 6 11/12 Rt. bez. u. Gd., 7 Br., October 7 Rt. bez., Novbr.-Dec. 7 Rt. bez. — Sardellen gefragter, 1866er 19 1/2 Rt. bez. u. Gd.

Poſen, 15. Juli. [Eduard Mamroth.] Wetter ſchön. — Roggen flau, gek. — Wispel, pr. Juli 52 1/4 Br., 52 Gd., Juli-Auguſt 49 1/4—49 bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 48 1/2 bez., Br. u. Gd. — Spiritus ſchwach behauptet, gek. — Quart, pr. Juli 17 5/6 Br., Auguſt 17 5/6—3/4 bez. u. Gd., Septbr. 17 3/4 Br. u. Gd., Octbr. 16 2/3 bez. u. Br.

Leipzig, 14. Juli. (J. G. Stichel.) Witterung ſchön. — Für Rüböl war heute wieder mehr Kaufluſt bemerklich; loco 10 1/8 Rt. Br., 10 Gd., pr. Auguſt-September 10 1/8 Br., pr. September-October 10 1/8 Br., 10 Gd., pr. October-November und November-December 10 bez. — Raps 73—74 Rt. pr. 1800 ℔. Brutto franco Mühle bez. — Getreide, ſehr ſchwaches Geſchäft zu ſchwankenden Preiſen. — Weizen pr. 2040 ℔. Brutto 87—92 Rt. Br., gute hieſige Waare 89—91 bez., ungar. Waare 77—80 bez. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto 56—59 Rt. Br., 57—58 1/2 bez., geringe Waare 54—56 Rt. offerirt. — Gerſte pr. 1680 ℔. Brutto 43—46 Rt. Br. und bez. — Hafer pr. 1200 ℔. Brutto 31—32 Rt. bez. Spiritus loco 19 1/2 Rt. Geld pr. 8000 pCt.

* **Frankenſtein**, 15. Juli. Am heutigen Getreidemarkt wurde bezahlt: Weizen 98—105—112 Sgr., Roggen 62—64—67 Sgr., Gerſte 48—51—54 Sgr. Hafer 40—41—42 Sgr.

de (Von der Oder. — Winterhafen.) Seit geſtern iſt der Waſſerſtand der Oder derſelbe und zeigte heut Mittag der Oberpegel 15' 1", der Unterpegel 1' 7". In Ratibor war nach der geſtern eingegangenen telegraphiſchen Depeſche der Waſſerſtand 6' 7". — Neiſſe 3'. — Die Sandſchleuße haben am 15. d. paſſirt: Gottlieb Bukſch mit Eiſen von Oppeln nach hier, Johann Nagel mit Mehl von Krappitz nach Berlin, Johann Depta 6 Flöße von Schönſalunke nach Briskow und 4 Schiffe leer ſtromauf. — Von Oberhalb ſind viele Schiffe mit 2/3 Ladung auf der Tour nach hier. — In Stettin mangelt es ſehr an Kahnraum und wird bereits für ſchwere Güter 6 Sgr., für Stückgüter 7 1/2 Sgr. per Ctr. nach hier bewilligt, dennoch kann ungeachtet dieſer hohen Frachten der Verladung nicht genügt werden, weshalb hieſige Kaufleute es vorziehen, ihre Güter von dort per Bahn heranzuſchaffen. —

Wie uns aus Oppeln geſchrieben wird, liegt es in der Abſicht, auf dem linken Oderufer bei Oppeln, und zwar auf dem Grundſtücke, welches unterhalb des Eiſenbahndammes zwiſchen der großen Eiſenbahnbrücke und der erſten Eiſenbahn-Fluthbrücke belegen iſt, einen Winterhafen herzuſtellen, welcher Raum zur Bergung einer größeren Anzahl Schiffe gegen Hochwaſſer bieten, auch in der Nähe die Anlage von Lagerplätzen, induſtriellen Etabliſſements ꝛc. geſtatten würde und vielleicht auch durch einen Schienenſtrang mit der Oberſchleſiſchen Eiſenbahn in Verbindung geſetzt werden könnte, außerdem würde auch durch das behufs des Hafenbaues auszuhebende Erdreich genügendes Material erlangt werden, um den oberhalb der Chauſſee liegenden Theil der Odervorſtadt wirkſam zu ſchützen. Bei dieſem, ſowohl für unſere zahlreichen Schiffer und den hieſigen Handelsverkehr, als auch für das allgemeine Beſte durch die qu. Anlage zu erhoffenden Vortheilen, in deren Anerkenntniß die hieſigen ſtädtiſchen Behörden bereits einen Koſtenbeitrag von 2000 Thlr in Ausſicht geſtellt haben, kann die Verwirklichung des Projects nur dringend gewünſcht werden. Ein Schritt hierzu wird gegenwärtig dadurch gethan, daß durch den Bauführer Möbius ein vollſtändiger Bauplan und Koſtenanſchlag ausgearbeitet wird, nach deſſen Vollendung in der Sache weiter verhandelt werden ſoll. —

Breslau, 16. Juli. (Producten-Markt.) Wetter angenehm, Thermometer früh 16° Wärme, Barometer 27" 9 1/2'''. — Am heutigen Markte zeigte ſich für Getreide im Allgemeinen feſte Stimmung vorherrſchend, demzufolge Preiſe ſich theilweiſe gut behaupteten, theilweiſe höhere Forderungen Beachtung fanden.

Weizen in feiner Waare wenig angeboten, in geringer ſchwach beachtet, wir notiren pr. 84℔. weißer 92—108—114 Sgr., gelber 90—104—108 Sgr., feinſte Sorten über Notiz bez.

Roggen blieb beſonders in feiner Waare gefragt und wurde neuerdings höher bezahlt, in geringer wenig beachtet, pr. 84 ℔. 56—65—70 Sgr., feinſter darüber bez.

Gerſte in weißer Waare preishaltend, pr. 74 ℔. 46—54 Sgr., weiße 58—60 Sgr., feinſte über Notiz bez.

Hafer gefragt, pr. 50 ℔. 36—39 Sgr., feinſte Sorten über Notiz bez.

Hülſenfrüchte vereinzelt beachtet. Kocherbſen behauptet, 63—67 Sgr., Futter-Erbſen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen mehr beachtet, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen ſtark offerirt und weichend, pr. 90 ℔. gelbe 44—48 Sgr., blaue 44—48 Sgr. — Buchweizen pr. 70℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz in geruchloſer Waare belanglos angeboten, zu notiren iſt nach Qualität 62—70 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirſe 75—82 Sgr. pr. 84 ℔.

Oelſaaten bei ruhiger Kaufluſt kaum preishaltend, in geringeren Qualitäten billiger erlaſſen, wir notiren Winter-Raps 160—164—174 Sgr., Winter-Rübſen 160—170 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinſte Sorten über Notiz bez.

Schlaglein wenig beachtet, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto 5 2/3—6 1/4—6 2/3 Rt., feinſter über Notiz bezahlt. — Hanfſamen geſucht. — Rapskuchen mehr Frage, 51—53 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack à 150 ℔. Br. 1 1/2—2 Sgr. (neue 2—3 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 16. Juli. [Fondsbörſe.] Börſe in ſehr feſter Haltung. Prämien waren lebhaft gefragt. Minerva in gutem Verkehr und ſteigend.

Breslau, 16. Juli. [Amtlicher Producten-Börſenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) höher, pr. Juli 53 Gd., Juli-Auguſt 50—50 1/4 bez. u. Gd., September-Octbr. 49—49 1/4 bez., October-November 47 1/2 Gd., Nov.-Decbr. 46 1/2 Gd., April-Mai 47 Br.

Weizen pr. Juli 83 1/2 Br.

Gerſte pr. Juli 53 1/2 Br.

Hafer pr. Juli 48 Br., Sept.-Oct. u. Novbr.-Decbr. 43 bez.

Raps pr. Juli 80 Gd.

Rüböl wenig verändert, loco 9 5/12 Br., pr. Juli, Juli-Auguſt u. Auguſt-Septbr. 9 5/12 Br., September-Octbr., October-Novbr., Novbr.-Decbr. und Decbr-Jan. 9 5/12 bez.

Spiritus feſt, loco 18 1/2 Br., **18 1/4 Gd.**, pr. Juli u. Juli-Auguſt 18 1/4 Gd., Auguſt-Septbr. 18 1/3 bez., Septbr.-Octbr. 16 5/6 bez. u. Gd., 17 Br., Oct.-November 16 bez. u. Gd.

Zink 6 1/3 Rt., ſpecielle Marken 6 5/12, W. H. 6 Rt. 15 Sgr. nominelle Preiſe.

Die Börſen-Commiſſion.

Preiſe der Cerealien.

Feſtſetzungen der polizeilichen Commiſſion.
Breslau, den 16. Juli 1868.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weizen, weißer	106—111	101	87—95 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	104—107	101	87—93 „	
Roggen	69—70	66	57—63 „	
Gerſte	56—60	53	45—50 „	
Hafer	38—39	37	36 „	
Erbſen	60—64	58	45—52 „	
Raps	172	166	160 Sgr.	
Rübſen, Winterfrucht	168	164	158 Sgr.	

Waſſerſtand.

Breslau, 16. Juli. Oberpegel: 15 F. 1 Z. Unterpegel: 1 F. 5 Z.

Concurs-Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. In dem Concurſe des Reſtaurateurs Heinrich Schulz beträgt die baar vorhandene Maſſe nach dem heute aufgelegten Vertheilungsplan 1004 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. Davon werden abgeſetzt die Maſſenſchulden 207 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. und an bevorrechtigten Forderungen 674 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Es verbleiben daher für die vorrechtsloſen Gläubiger nur noch 122 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. Dieſelben haben zu fordern 4634 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. und erhalten daher 2 23/36 %. Unberichtigt bleiben 4511 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. Der Termin zur Ausführung dieſes Planes iſt auf den 12. Auguſt c. und die Friſt, innerhalb deren etwaige Einwendungen gegen denſelben angebracht werden können, auf den 5. Auguſt c. feſtgeſetzt worden.

— Concurs wurde heute eröffnet über das Vermögen des Weingroshändlers J. G. Kloſe, Eliſabeth-Ufer Nr. 56.

— Ueber den Nachlaß des am 29. März 1868 zu Anderbeck (Kreisgericht Halberſtadt) verſtorbenen Gaſtwirths Guſtav Heinrich Kaſelitz iſt der gemeine Concurs eröffnet; einſtweiliger Verwalter Kaufmann Auguſt Guſtedt daſelbſt; erſter Termin 27. Juli.

— Ueber das Vermögen des Hausbeſitzers und

Breslauer Börse vom 16. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 3/8 B.
do. do.	4 1/2	95 11/12 bz.
do. do.	4	88 3/4 B.
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 1/2 B.
Prämien-Anl. 1855	3 1/2	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4 1/2	94 3/4 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
do. do neue	4	85 5/8 bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	83 1/8 bz. u. B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	91 3/4 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 5/8 B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91 5/8 B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 bz.
Posener do.	4	89 B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85 1/2 B.
do. do	4 1/2	91 1/2 B.
Oberschl. Priorität.	3 1/2	78 B.
do. do.	4	86 1/4 B.
do. Lit. F.	4 1/2	93 1/2 G.
do. Lit. G.	4 1/2	91 7/8 bz. u. B.
R.Oderufer-B. St.-P.	5	92 3/4 B.
Märk.-Posener do.		89 G.
Neisse-Brieger do		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4 1/2	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4 1/2	—
Ducaten		97 1/2 B.
Louisd'or		111 3/4 G.
Russ. Bank-Billets		82 1/6—82 bz.
Oesterr. Währung		89 3/4—1/2 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	117 1/2 G.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3 1/2	189 3/4 bz. u. B.
do. Lit. B	3 1/2	170 G.
Oppeln-Tarnowitz	5	83—82 1/2—3/4 bz. u. B.
RechteOder-Ufer-B.	5	83 1/2—82 3/4 bz.
Cosel-Oderberg	4	105 1/4 B.
Gal. Carl-Ludw S.P.	5	—
Warschau-Wien	5	59 3/4—5/8 bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	77 1/2 bz. u. B.
Italienische Anleihe	5	54 1/2—3/8 bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	63 G.
Poln. Liquid.-Sch	4	55 7/8—56 bz. u. B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	57 bz.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	39 1/4—1/2—38 3/4 bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		62 G.
do. do. St.-Pr.	4 1/2	67 bz. u. G.
Schlesische Bank	4	116 B.
Oesterr. Credit-	5	96 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 1/4 bz.
do.	2 M.	142 1/2 G.
Hamburg	k. S.	151 3/8 B.
do.	2 M.	150 1/2 bz.
London	k. S	—
do.	3 M.	6.23 1/2 B.
Paris	2 M.	81 bz.
Wien ö. W.	k. S.	89 1/4 B.
do.	2 M.	88 1/4 G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

früheren Dorfkrämers Carl Gottlob Wobst in Priestitz (königl. sächs. Gerichtsamt Kamenz), ist der Concurs eröffnet; erster Termin 18. September.

— Die „N. Y. H. Z." schreibt: Die Merchants Nationalbank in Memphis, Tenn, ein Institut mit Dollar 300,000 Kapital, hat am 27. Juni suspendirt, doch sollen, wie es heißt, die Activa größer sein als die Passiva.

* **(Besitzveränderungen).** Rusticalgut Peterwitz (Kreis Trebnitz), Verkäufer: Gutsbesitzer Grützner; Käufer: Oeconom Koch. — Lehngut Kiefendorf (Kreis Schweidnitz), Verkäufer: Kaufmann Arnold Herzfeld in Breslau, Käufer: Oeconom Methner in Brieg. — Rusticalgut Neudorf (Kreis Neumarkt), Verkäufer: Gutsbesitzer Weiß; Käufer: Oeconom Beyer. — Im Wege der nothwendigen Subhastation wurde das im Falkenberger Kreise belegene Rittergut Groß-Schnellendorf vom Kaufmann und Rittergutsbesitzer H. Cohn in Breslau und das im Glatzer Kreise belegene Rittergut Friedersdorf vom Banquier Kohn als Meistbietender erstanden. (Schles. Ztg.)

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Bern, 15. Juli. Der schweizerisch-österreichische Handelsvertrag, sowie der Vertrag über die Berichtigung der Grenze zwischen der Schweiz und Oesterreich (bei Finstermünz) ist gestern in Wien unterzeichnet worden. — Der Nationalrath hat den Erlaß der Berner Regierung bestätigt, wodurch den Lehrschwestern das Unterrichtertheilen verboten wird.

Paris, 14. Juli, Abends. Der „Epoque" zufolge hätte der Kaiser den Wunsch ausgedrückt, daß die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers sich nicht über den 25. Juli hinaus verlängern.

London, 15. Juli, Mittags. Die wegen Insultirung eines englischen Seecapitains durch die Zollbehörden von Mazatlan vorgenommene Blokade dieses Hafens dauert noch fort; der Capitain erwartet die Instructionen des Admirals.

Florenz, 14. Juli, Nachm. Die Polizei hat 25 Mazzinisten, die aus der Romagna kamen, verhaftet. — In Rom und der Umgegend sind die Patrouillen verstärkt. — Cardinal Antonelli leidet heftig an der Gicht.

Zwischen der österreichischen und der serbischen Regierung finden gegenwärtig Verhandlungen statt, Behufs Abschlusses eines Vertrages, durch welchen administrative Angelegenheiten, besonders die der Consulargerichte, geregelt werden sollen.

Washington, 4. Juli. Durch die vom Präsidenten Johnson ausgesprochene Amnestie wird allen ehemaligen Rebellen ihr Eigenthum wiedererstattet, mit Ausnahme derjenigen, denen es durch Richterspruch aberkannt ist.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Juli. (Schluß-Course.) Ang. 2¾ Uhr.

		Cours vom 15. Juli
Weizen. Steigend.		
pr. Juli	73	72
Septbr.-Octbr.	66	65½
Roggen. Fest.		
pr. Juli	58½	57
Juli-August	52½	52
Septbr.-Octbr.	51	50⅝
Rüböl. Still.		
pr. Juli	9½	9 7/12
Septbr.-Octbr.	9½	9 13/24
Spiritus. Ermattend.		
pr. Juli-August	19 1/24	19⅛
August-Septbr.	19 1/12	19⅙
Septbr.-Octbr.	17½	17½
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine	83⅜	83⅜
Freiburger	118	118
Wilhelmsbahn	105	105½
Oberschles. Lit. A.	189¾	188⅝
Tarnowitzer	82¾	82½
Warschau-Wiener	59¾	59¾
Oesterr. Credit	96½	94¾
Oesterr. 1860er Loose	79	78
Poln. Liquid.-Pfandbr.	55¾	56⅞
Italiener	54¼	54
Amerikaner	77¼	77½
Russ. Banknoten	—	82

Stettin, 16. Juli.

		Cours v. 15. Juli
Weizen. Fest.		
pr. Juli	87	87
Juli-August	84	84
Septbr.-Octbr.	75½	76
Roggen. Wenig verändert.		
pr. Juli	59	59
Juli-August	53¾	54
Septbr.-Octbr.	51½	51½ bez.
Rüböl. Still.		
pr. Juli-August	9½	9½
Septbr.-Octbr.	9½	9½
Spiritus. Behauptet.		
pr. Juli	18⅝	18 7/12
August-Septbr.	18⅚	18⅚
Septbr.-Octbr.	17⅝	17½

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 15. Juli, Nachm. 2½ U. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine matt. Weizen pr. Juli 5400 ℔. netto 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr. Juli-August 128 Br., 127 Gd., pr. Herbst 124 Br., 123 Gd. Roggen pr. Juli 5000 ℔. Brutto 100 Br., 98 Gd., pr. Juli-Aug. 90 Br., 89 Gd., pr. Herbst 86 Br., 85 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl flau, loco 20¼, pr. Octbr. 20⅝. Spiritus ruhig, 26⅜ bez. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. — Heißes Wetter.

Amsterdam, 15. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen flau, pr. Juli 206, pr. October 206. Raps pr. Octbr. 60. Rüböl pr. September-Decbr. 31. — Wetter heiß.

Paris, 15. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 84, 00, pr. Septbr.-Decbr. 83, 50 Baisse. Mehl pr. Juli 83, 50, pr. Septbr.-Decbr. 66, 00 fest. Spiritus pr. Juli 72, 00. — Heißes Wetter.

London, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8120, Gerste 2610, Hafer 70,340 Quarters. Weizen fast geschäftslos. In Gerste war das Geschäft schleppend. Hafer unverändert. Leinöl loco Hull 30⅞. — Wetter anhaltend warm.

Liverpool, 15. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. — Middling-Orleans 11½, middling Amerikan. 11¼, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8¼, fair Bengal 8, New Oomra 9⅛—9¼, Pernam 11, Smyrna 9¼, Egyptische 12.

Liverpool, 15. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Bei ruhiger Haltung Preise zu Gunsten der Käufer.

Newyork, 15. Juli, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 110⅜, Gold-Agio 42½, Bonds 113¼, Baumwolle 32, Petroleum 33, Mehl 8, 20.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.